

Gröpelinger Jugendliche versetzen Berge

Ausstellung bis 12. November in der Kulturkirche St. Stephani /
Projekt unter Leitung von Anja Fußbach

Von Ming Li

Altstadt. Wie wird aus einem Haufen Müll, ein Berg Kunst? Indem über 100 Kinder und Jugendliche aus Gröpelingen kritisch ihren Alltag beleuchteten und Synonyme in Form von Skulpturen bauten, so Anja Fußbach, künstlerische Leiterin des Projekts "Berge versetzen". Die "kollektive Statue" ist derzeit in der Kulturkirche St. Stephani zu sehen.

"Der Ursprungsgedanke war, dass wir eine politische Skulptur schaffen wollten - und das bedeutet, dass man sehr viele Sachen zusammen tun und reflektieren muss", erzählt die freie Künstlerin Anja Fußbach aus der Bahnhofsvorstadt über das Kunstprojekt des Vereins Kultur Vor Ort. Das zentrale Motiv von "Berge versetzen" stammt laut dem Verein von den jungen Teilnehmern selbst, die oft genug erfahren hätten, wie wenig man ihnen zutrauen würde.

Nicht nur Probleme, sondern auch Lösungen wollten die Kinder und Jugendlichen aus Gröpelingen aufzeigen, und am Tag der Ausstellungseröffnung demonstrieren sie, dass Berge versetzen ein Kinderspiel ist. Nach einem Rundgang um den Berg mit ihren Gästen, ziehen einige der jungen Teilnehmer mit einem Ruck ihre Skulptur, die auf Räder

gestellt wurde, problemlos mehrere Meter weit.

Mit den Tieren der Zukunft haben sich die Jüngeren von fünf bis zwölf Jahren beschäftigt. Ein etwa ein Meter hoher Stoffhase steht symbolisch für ihren Hasen der Zukunft, der komplett auf den Menschen angewiesen ist. Malou Panksy aus Walle und ihre Freundin Celine Erhardt wiederum haben sich entschieden die gesellschaftliche Ober- und Unterschicht mittels zweier Einkaufswagen darzustellen. Gefüllt wurden die Wagen mit Gegenständen, die für sie für Reichtum und Armut stehen. Die Stoffpuppe, dazwischen stehe für die brüchige Mittelschicht, erklärt Malou Panksy.

In den Berg sind weitere persönliche Statements der Kinder und Jugendlichen aus Gröpelingen zu den Themen Globalisierung, Armut und Klimawandel eingeflossen. Der Beitrag "Wem würden sie eher vertrauen?" von Daniel Zahn, Jan Heinzmann, Christopher Hempe und Rebecca Engler von der Gesamtschule West zeigt zwei Pappfiguren, die sich die Hände reichen. Der einen Figur wurde das Aussehen eines Managers, der anderen das eines Obdachlosen verliehen. Dem Manager haben die Kinder eine Papier-Pistole in die andere Hand

gedrückt, dem Obdachlosen Blumen.

"Den oberflächlichen Schein enttarnen und nicht dem Geld und dem äußeren Schein vertrauen", sei die Aussage der Gruppe, erläutert Anja Fußbach. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten ihre Ideen selbst entwickelt und sie habe ihnen geholfen, groß zu denken. Kinder müssten vor allem die Erfahrung machen, dass ihre Vorstellungen tatsächlich umgesetzt werden könnten, so die freie Künstlerin.

Seit Januar hätten die Kinder und Jugendlichen aus Gröpelingen mit Bildhauern und Künstlern an ihrem Berg gearbeitet. Verwendet wurden hierfür hauptsächlich Abfall, Pappe, Draht und Sperrmüll. Materialkosten seien größtenteils von der Bremer Reederei Beluga Shipping finanziert worden, sagt Anja Fußbach.

Die Ausstellung "Berge versetzen - Ein Berg Kunst aus Gröpelingen" ist noch bis zum 12. November in der Kulturkirche St. Stephani zu sehen. Das Kunstprojekt wurde durch den Verein Bremer Fonds unterstützt.